

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 16 (1926)

**Heft:** 31

**Artikel:** Der Geltenhütte Wiegenlied

**Autor:** Zumbrunnen, A.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-643256>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die neue Geltenhütte der Sektion Oldenhorn des schweiz. Alpenklubs.

Am westlichen Fuße des Wildhorns, von Lauenen aus bequem in drei Stunden zu erreichen, liegt das liebliche Rottal. Seine senfrechten Felswände, über die vom Gelten-



Die neue Geltenhütte. (Phot. Nägeli, Gstaad.)

firn herunter die Gletscherwasser in zahlreichen Raskaden tosend zu Tale stürzen, bieten dem Besucher immer wieder ein Bild unbeschreiblichen Reizes. Andachtvoll schweift der Blick darüber hinaus zum blendenden Weiß des Geltengletschers, das nur hie und da unterbrochen wird vom schillernden Blau der Seracs und Gletschergründe und bleibt endlich an der Westwand des Wildhornmassivs hängen, das sich wie ein mächtiger Dom vor uns aufbaut. Der Talesgrund bildet ein tischemes Hochplateau, von Moräneschutt übersät, während im Vordergrund an den darangelehnten Hügelzügen die üppigste Alpenflora gedeiht, darunter die herrlich duftende Aurikel und in Mengen das vielbegehrte Edelweiss. All jene Gletscherbächlein, die wahllos im Talesgrunde durcheinanderströmen, vereinigen sich schließlich in einem Einschnitt zu einem reizenden Gebirgsbach, der sich donnernd hinunterstürzt auf ein neues Hochplateau, die hintere Geltenalp, welche, im Gegensatz zum Rottal, mit duftenden Alpenkräutern, wie mit einem grünen Teppich überdeckt ist. Auf diesem Hochplateau befindet sich nun die neuerrichtete Klubhütte der Sektion Oldenhorn S. A. C. Zwar dient sie nicht ausschließlich touristischen Zwecken, indem der eine Teil, unabhängig vom andern, während circa zwei Sommermonaten von einem Sennen bewohnt wird, welcher während seiner Anwesenheit daselbst zugleich als Hüttenwart fungiert. Wirklich schon der äußere Anblick dieses Bergheimes überaus heimelig auf den Besucher, so ist er noch viel mehr entzückt von dessen Innenausstattung. Kleine saubere Küche mit anspruchslosem, aber zweckdienlichem Mobiliar. Kleiner, blitzblanker Kochherd. Großer Wandschrank, versehen mit prächtigem Küchengeschirr in diversen Größen und genügender Zahl. Im oberen Stock befindet sich der Schlafräum, der zwanzig Personen Unterkunft bietet mit Hüttenapotheke etc. Erwähnenswert sei vor allem, daß die Küche mit laufendem Wasser versehen ist. Die Umgebung der Hütte ist wildromantisch. Der Standort ist zugleich Ausgangspunkt des wilden Jürgentälis, das durch die kühne Felsenkuppel des Spitzhorns, die Schneepyramide des Arpelistodes und das hübsche Hühnerhörnl flankiert wird. Zahllose Murmeltiere lassen da tagsüber ihre Pfiffe ertönen, einzelne sind

jedoch so zahm, daß sie dem Sennen die Milch aus dem vorgehaltenen Schüsselchen nippfen. Auf der entgegengesetzten Seite streben in enggeschlossenen Reihen die dolomitenartigen erschreckend wilden Felszacken der Silberrißen weit in den blauen Himmel hinein. Durch sie hinauf windet sich eine steile Rinne, der sogenannte Käthengraben, hinauf zum berüchtigten Wildgrat und von da gelangt man in luftiger Gratkletterei zum Wildhornspitze, ein Aufstieg, der indessen nur erfahrenen Bergsteigern angeraten werden kann.

Talauswärts windet sich der Wildbach in ungeliebten Sprüngen zum weitbekannten Geltenbach, einem mächtigen eindrucksvollen Wasserfall und von da über mehrere Terrassen hinunter zum lieblichen Lauenensee, umrahmt von dunklen Tannen, über denen kühne Felsenburgen thronen.

Allein der Spaziergang zu dieser idyllischen Alpenklause bietet dem Naturfreund eine Fülle abwechslungsreicher Bilder von seltenem Reiz, abgesehen von den sportlichen Genüssen, die dem Alpinisten da droben winken in Fels und Eis.

A. Zumbrunnen.

## Der Geltenhütte Wiegensied.

(Prolog.)

Im Osten dämmert der Frührot Schein;

Grau heben im fahlen Morgenlicht

Gelten- und Wildhorn ihr Angesicht. —

Da schiebt vom Wallis ein Strahl herein,

Taucht die Wildhorn Südwand in flüssiges Gold;

In den Purpurnmantel den Geltenfirn,

Färbt rosig des Spitzhorns Felsenstirn,

Fliegt emsig weiter und flüstert hold:

„Wach auf, schön Rottal, ich, junger Tag,

Aus nächtlichem Schlummer dich küssen mag!“

Da rauschen heller die Rottalsfälle,

Sie wollen den herrlichen Morgen begrüßen;

Doch hörst, was plaudert zu ihren Füßen

So emsig des Bächleins Welle zur Welle? —

„Die Menschen da drunten in weisem Sinne

Erkennen allmählich den Zauber der Berge;

Sie steigen empor, jene zierlichen Zwerge

Und werben um sie in zärtlicher Minne.

Schau her nach der Gelten dort unten, schau!

Da steht schon ihr niedlicher schmucke Bau!“

In eines Sommertags Dämmerlicht

Auf der Gelten hoch überm Lauenensee

Ruhen drei Gesellen vom S. A. C.

Als glitzernd schon strahlte der Sterne Licht.

Vom Herde des Sennen der röthliche Schein

Mischt sich mit dem Dunkel, dem ewigen Raum,

Da träumten die Männer den Sehnsuchtstraum

Von einem künftigen Eigenheim.

Ein Wunsch nur, ein Fünklein im mächtigen All;

Bald ziehn sie wieder ins Tal hinunter,

Dort läßt nicht das Fünklein, es glimmet munter

Im Herzen der Klubgenossen all. —

Bald wird der Gedanke zur Tat gewandelt,

Es wird geplant, gezeichnet, gezählt,

Und plötzlich ist ein Projekt gewählt,

Mit Michel Annen vertraglich gehandelt. —

Heut' bist du nun endlich, du liebliche Klause,

Den Schwestern des S. A. C. zugereicht,

Es sei dieser Tag darum dir geweiht,

Und die Gletscherwasser mit ihrem Gebrause

Singen dir künftig ihr ewiges Lied.

Den Bergsteigern gibst du nun sicheren Halt

Und sie preisen freudig den lieblichen Ort,

Zu dem es uns alle stets wieder zieht. —

A. Zumbrunnen.